Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle

Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen

Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1937)

Heft: 12

Artikel: Der Bahntelegraph spielt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-778163

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

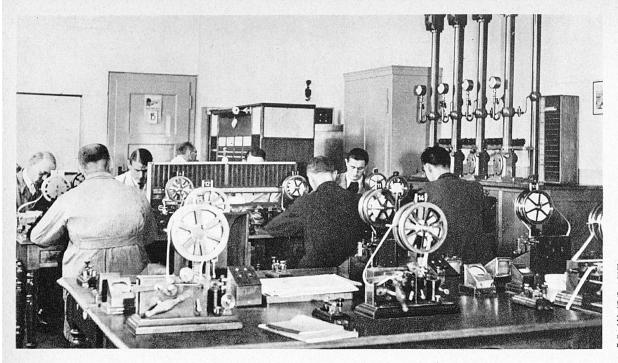
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

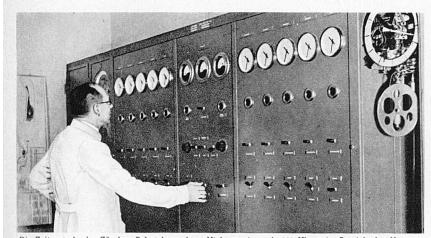
Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Im Bahntelegraphen des Zürcher Hauptbahnhofs. Von hier aus werden täglich etwa 400 Telegramme abgesandt und empfangen, in denen ausserordenlliche Weisungen gegeben werden. In Zeiten des Stossverkehrs, um die Weihnachtszeit herum etwa, kann sich die Zahl der Telegramme nahezu verdoppeln

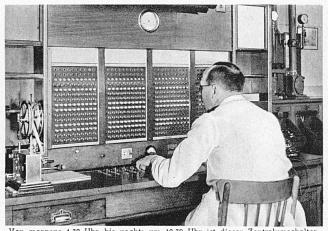
Der Bahntelegraph spielt



Die Zeitzentrale des Zürcher Bahntelegraphen. Nicht weniger als 500 Uhren im Bereich des Hauptbahnhofs werden von ihr automatisch gesteuert, wobei Differenzen bis zu zehn Sekunden ausgeglichen werden

Vom Bahntelegraphen weiss der Reisende wenig, eher ahnt er das stille Walten. So etwa, wenn der unfahrplanmässige Extrazug trotzdem freie Durchfahrtssignale findet, wenn auf der Station X gerade soviel Wagen bereitstehen, wie es der Augenblick erfordert, wenn für einen verspäteten Zug trotzdem ein Anschluss hergestellt worden ist, wenn ein verirrtes Gepäckstück schliesslich doch den Bestimmungsort erreicht. Was nach einem « auf den Knopf drücken » aussieht, nach geheimnisvoller Hexerei, ist in Wirklichkeit nichts anderes als die Summe gewissenhafter Kleinarbeit, mit der man im Telegraphenamt eines Bahnhofes den Ausgleich für alles schafft, was ausserhalb der Gesetzmässigkeit des Fahrplans liegt. Jetzt im Dezember, vom Augenblick an, da sich die ersten Anzeichen des aufziehenden weihnachtlichen Verkehrssturms künden, schwillt diese Kleinarbeit lawinenartig an. Die Zahl der telegraphischen Weisungen verdoppelt sich fast an den Tagen des Stossverkehrs, und in durchgehendem Dienst gilt es, vor allem den vielen Extrazügen, die tags und nachts über die Schienen rollen, zur raschen Abfertigung zu verhelfen.

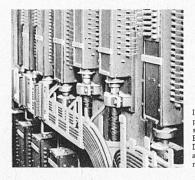
Von jeder Abweichung vom Normalen — sei es die Einschiebung ganzer Züge, sei es auch nur eine veränderte Wagenkomposition — wird telegraphisch die Strecke benachrichtigt, und nicht nur das: für jede Mitteilung wird auch die telegraphische Quittung verlangt. Selbst der kleinsten Station, die ein Extrazug mit unverminderter Schnelligkeit durcheilt, wird diese Bestätigung nicht erspart. Im Eisenbahnwesen, wo die Sicherheit alles bedeutet, hat das



Von morgens 4.30 Uhr bis nachts um 12.30 Uhr ist dieser Zentralumschalter besetzt, auf dem 33 Linien zusammenlaufen. Jede Station hat die Zahlen des Telegramms zu wiederholen und mit dem Namen des abnehmenden Beamten zu quititieren

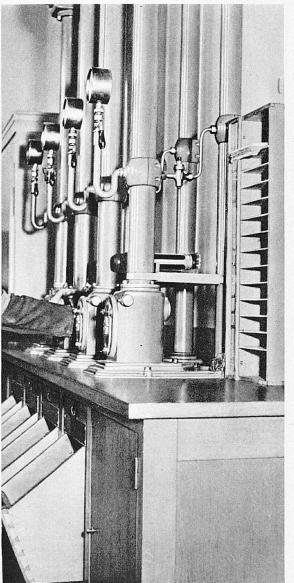
Wort aus Fausts Studierzimmer: « Denn was man schwarz auf weiss besitzt, kann man getrost nach Hause tragen », Gültigkeit ohne Einschränkung. Nur eine lückenlose Kette schriftlich fixierter Zustimmungen gestattet es, einen Extrazug überhaupt abfahren zu lassen. Dennoch wird die Exaktheit nicht zum Hemmnis. Zuweilen fällt die Entscheidung, ob ein Extrazug startet, kurz vor der Abfahrt, und die knappste Zeitspanne hat dann zu genügen, um telegraphisch die Strecke frei zu machen

Es wäre nicht ganz leicht, im Einzelnen aufzählen zu wollen, in welchen Fällen der Bahntelegraph vorbereitend



Im Kabelraum des Bahnteiegraphen geben sich alle Schwachstromkabel, die von aussen zum Bahnhof gelangen, Stelldichein. Die der Telegraphie, der Uhren, aber auch die der Zugsannäherungssignale

den Verkehr glättet. Ein paar Beispiele nur: Wenn das Gymnasium in Bern seine Ferienreise antritt, wenn der Kegelklub in Marthalen auf Kosten der Vereinskasse eine Gesellschaftsfahrt unternimmt, müssen zusätzliche Wagen gestellt und die Uebergangsstationen in Kenntnis gesetzt werden. Wenn ein Goldtransport durch die Schweiz rollt, wird telegraphisch Bewachung bestellt, wenn Auswanderer aus dem Balkan ihren Amerikadampfer in Frankreich erreichen sollen, garantiert man telegraphisch die Anschlüsse. Wenn ein Koffer nicht pünktlich in St. Moritz anlangt, wird ihm telegraphisch nachgespürt; wenn in Rümlang eine Kuh auszuladen ist, wird das Ereignis dem Bahnhofvorstand telegraphisch avisiert, damit er die Vorbereitungen treffen kann; wenn im Speisewagen unterwegs der Vorrat ausgeht, wird durch den Bahntelegraphen für Ersatz gesorgt; wenn die Internationale Schlafwagengesellschaft in Basel oder Buchs über freie Schlafwagenplätze verfügt, wird Zürich telegraphisch verständigt. Geflügel auf dem Weg von Ungarn nach Paris und Frühgemüse aus Südfrankreich kündigt sich zur bevorzugten Beförderung telegraphisch an, aber auch unsere Sauser-Extrazüge werden mit Hilfe des Bahntelegraphen schnellstens durchgeschleust, da das « Stadium » nicht jedermanns Geschmack ist. In Zeiten dichten Verkehrs, wie ihn der Weihnachtsmonat bringt, müssen die Fahrplanstrategen mit halben Minuten rechnen, um die freien Strecken auszunützen. Vorbedingung hierfür ist die Übereinstimmung sämtlicher Bahnhofuhren. So gibt das Neuenburger Observatorium jeden Morgen pünktlich sein tönendes



genauen Durchfahrtszeit benachrichtigt wer-den. Hier sieht man das Telegramm, das einem ausserfahrplanmässigen Zug den Weg von Zürich nach Schaffhausen vorbereitet 11. X: Jeahouen Oulikon Dilach - Tchaffhausen Der 165 falls heute von Liviel mach ichaffhausen ass. til denen Aussistung verkehet s harup 995 Finel - Schaffhausen Reihe Climilar 16.34 Oberola4 16.43 V 6226 1 ealthelder disaw Lollstellen altenburg Tenhanden Schaffhausen In dieser Geheimsprache läuft das Winter-sport-Communiqué in den Bahntelegraphen-ämtern ein. In der Entzifferung zeigt sich, was die Winterkur- und Sportorte über die Schneeverhältnisse zu melden haben

Station ZUPICH H. B.

Original-Telegramm

Wird ein Extrazug eingesetzt, müssen vorher sämtliche Stationen auf der Strecke von der

Zeitzeichen ab, das vom Haupttelegraphenamt Bern in Morsezeichen umgewandelt, um 7.42 Uhr an die Bahnhöfe Lausanne, Luzern und Zürich weitergegeben wird. Von diesen drei Punkten aus wird um 8 Uhr telegraphisch für einheitliche Bahnzeiten im gesamten Bereich der Bundesbahnen gesorgt.

Auch für die Wetterberichte der Bundesbahnen, den zuverlässigen Wegleiter des Reisenden in der Schweiz, ist der Bahntelegraph ein nicht zu missender Helfer. 26 Stationen teilen in der Frühe ihren Befund in abgekürzten Formeln dem zentral gelegenen Olten mit, wo die Angaben gesammelt und weitertelegraphiert werden. Und jetzt im Winter gesellen sich zu dem regulären Wetterdienst noch die Wintersportberichte, die das Telegraphenbureau des Bahnhofs Bern zusammenstellt und zwischen 9 und 10 Uhr im Kollektivtelegramm den wichtigsten Bahnhöfen der Schweiz übermittelt. An fünf Tagen der Woche werden die Berichte von 30 Meldeorten aus den Wintersportzentren berücksichtigt, am Freitag, zum Weekend, geht jedoch der Dienst ins Detail und gibt den Sportfreunden Kenntnis von den Schneeverhältnissen in nicht weniger als 63 Bezirken. Auch hier gilt ein Spezialcode. Was im Telegraphenamt z. B. als «11 lubit» aufgenommen wird, schält sich bei der Dechiffrierung als « Davos —10 Grad, leicht bewölkt, 25 cm Schnee an der Station, 80 cm im Hauptskigebiet » heraus. Oder in dem mysteriösen « 55 fuikra » meldet Zermatt « —5 Grad, leichter Schneefall, 30 cm Schnee im Ort, 60 cm Schnee im Hauptskigebiet und sehr günstige Sportverhältnisse ».

Der Bahntelegraph ist ein Mädchen für alles: er räumt Hindernisse aus dem Weg, gibt der Bahnverwaltung die Möglichkeit, sich wendig besondern Verhältnissen anzupassen, hilft dem Publikum in der Wahl der Reiseziele, aber vergisst niemals, dass seine wichtigste Aufgabe die Erhöhung der Betriebssicherheit ist, zu der er durch sein strenges Kontrollsystem wesentlich beiträgt.

Die eingehenden Telegramme, von deren Inhalt z.B. das Befehlsstellwerk des grossen Bahnhofs oder die Eilgutexpedition schnell verständigt werden müssen, werden durch Rohrpost weiterbefördert